



PROTOKOLL

ZWECK	9. LAG-Sitzung
DATUM	19.12.02
ZEIT UND ORT	14.00 Uhr, GH Taube in Alberschwende
ANWESENDE	<ul style="list-style-type: none">- Obmann Bgm. Rudi Lerch- Bgm. Josef Moosbrugger- Dr. Elisabeth Wagner-Wehrborn- Dr. Andreas Rudigier- Dr. Matthias Amman- DI Walter Vögel- Uta Illenberger- Andreas Neuhauser- Franz Rüt
ENTSCULDIGT	<ul style="list-style-type: none">- Bgm. Wilhelm Müller- Bgm. Karl Fritsche- Herlinde Moosbrugger- Mag. Birgit Reutz-Hornsteiner- Bgm. Dietmar Tschohl- Arno Fricke- Dir. Wilfried Hopfner- LR Ing. Erich Schwärzler
PROTOKOLL	<ul style="list-style-type: none">- Franz Rüt
VERTEILER	an alle Eingeladenen und Anwesenden

AGENDA

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung Protokoll der letzten Sitzung
2. Bericht des Obmanns
3. Projektstatistik
4. Bericht aus den LEADER-Kreisen
5. Diverses

zu Punkt 1

Obmann Bgm. Rudi Lerch eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Zum Protokoll der 8. LAG-Sitzung am 24.10.02 bestehen keine Anmerkungen bzw. Ergänzungswünsche.

zu Punkt 2

Bericht des Obmanns

Die letzte LAG-Sitzung in diesem Jahr bietet sich an, um über unsere Arbeit kurz Bilanz zu ziehen. Beim Schlüsselprojekt **„Begegnung mit Holz“** sind mit „Bergholz“ und „Holzbau-Zukunft“ zwei Projekte gut auf Schiene. Das Thema „Weltkulturerbe“ bedarf eines sehr breiten Meinungsbildungsprozesses und benötigt daher verständlicherweise etwas mehr Zeit. Weitere Projekte wie: Lernwerkstatt und Holzursprung befinden sich in den Startlöchern. Mit dem Vorhaben aus Hittisau werden wir den Zielen des Schlüsselprojektes (Bewusstseinsbildung zur verstärkten Nutzung regionaler Rohstoffe) immer mehr gerecht, die Zusammenarbeit zwischen den Projekten könnte noch verstärkt werden.

Zum Thema **„Lebensquelle Wasser“** konnte ein Bündel an Projekten finanziell abgesichert werden. Aus LEADER Perspektive (bottom-up) sind die Projekte „Wasser reichen“, wo die Zusammenarbeit mit Schulen gesucht wurde, und „Buchung“, bei dem die Gastronomiebetriebe den Kontakt zu ihren Gästen intensivieren, sehr treffend.

Weitere Projekte zum Thema Wasser, nämlich: Gesundheit, Erlebnis, Kunst wurden gestartet und bilden zusammen ein abgestimmtes Großprojekt, auch die Projekte „Heilquelle“ und „Lutz“ im Großwalsertal sind in Vorbereitung und sollen auf die Besonderheiten unserer reichhaltigen Kulturlandschaft hinweisen. Alle Projekte stehen mehr oder weniger am Beginn, die Starposition ist jedenfalls bestmöglich vorbereitet (mit geklärter Finanzierung) und die Umsetzungsphase des LEADER+ Programms kann in dem Punkt beginnen!

Das Projekt „Bike“ im Rahmen von **„Wege die verbinden“** wurde schon sehr früh definiert, ist aber jetzt durch das Natura 2000 Gebiet an der Bregenzer Ach an eine Hürde gestoßen. Der Bregenzerwald wird diese Herausforderung aber sicher meistern. Das Projekt „Geschichten“ wird im Jänner mit ersten Pilotversuchen sichtbar. Erfreulich ist auch für das Brandnertal, dass sich das Projekt Bergsommer in der Startposition befindet. Etwas zögerlicher ist das Projekt „Arlbergweg“, aber auch der wird früher oder später das Klostertal beleben!

Im Schlüsselprojekt **„Kulinarische Heimat“** ist bis auf die zwei von der Käsestraße durchgeführten Foren, die gut besucht waren und ein hohes Niveau hatten, nicht sehr viel passiert. Viele Diskussionen hat die Tauschwährung „Regio“ ausgelöst, die möglicherweise Impulse für die regionale Wirtschaft bringen könnte. Ansonsten haben die kulinarischen Themen im Land offensichtlich Startschwierigkeiten. Sollte sich hier nicht Grundlegendes bewegen lassen, sollten wir den Mut haben, auch ein Schlüsselprojekt abzuschließen, denn die Mittel können in den anderen Themenbereichen sehr gut eingesetzt werden.

Die Bilanz von **„InfraNet“** kann sich dafür sehen lassen. Mit „I-Plattform“ und „Rebe“, in dem eine Gruppe von Gemeinden ihre Zukunft gemeinsam ausgerichtet hat, sind zwei Projekte erfolgreich umgesetzt. Das Projekt „FTTH – Fiber to the Home“ im Großwalsertal sei anscheinend gut unterwegs und das „Zertifikat“ Ökodorf Schoppernau ist Realität. Jedenfalls kann man nicht behaupten es sei nichts passiert.

„Über den Tellerrand“ haben wir noch nicht geschaut, durch die Partnerschaft mit dem Westallgäu bahnt sich aber eine Zusammenarbeit an. Im kommenden Jahr wird sich zeigen, wo die gemeinsamen Ansätze liegen. Verschiedene andere transnationale Kontakte sind noch nicht ausreichend gereift, um sie beurteilen zu können

Innerhalb der **LAG** ist auch sehr viel passiert. In 6 Sitzungen wurden 12 Projekte beurteilt und zur Förderung empfohlen. Sogar ein „Gipfeltreffen“ haben wir durchgeführt, bei dem einige visionäre Themen behandelt wurden. Eine wichtige Erfahrung, die sicher wiederholt werden sollte. Wir haben es geschafft, die organisatorischen Strukturen für eine erfolgreiche

Zusammenarbeit zu schaffen und konnten feststellen, dass sich die Gliederung in thematische LEADER-Kreise (Zusammenarbeit der Projekte) und die regelmäßig tagende LAG in der Rolle des Lenkungsausschusses bestens bewährt.

zu Punkt 3

Dieser Tagesordnungspunkt ist mehr als nur eine Statistik, denn zwischenzeitlich hat sich herausgestellt, dass Projekte der Maßnahme 1 sehr überwiegen und gewissermaßen ein Ungleichgewicht zur Maßnahme 2 (niedrigere Förderung) vorhanden ist.

Aus diesem Grund müssen Korrekturmaßnahmen bei bereits eingereichten Projekten erfolgen. Diese Korrekturmaßnahmen beziehen sich auf die Jahresabgrenzung und auf die beantragte Höhe der Fördermittel. Zur Vorbereitung wurde eine statistische Auswertung und ein Maßnahmenbündel ausgearbeitet. Eine diesbezügliche Unterlage wurde an die Sitzungsteilnehmer ausgehändigt.

Anhand der Statistik ist zu erkennen, dass der Ausschöpfungsgrad derzeit bei 58 % liegt und nach einer Korrekturmaßnahme auf 51 % gesenkt werden kann. Ebenfalls nach Korrektur in Bezug auf den Mittelbedarf nach Jahren kann festgestellt werden, dass eine nahezu ideale Verteilung vorliegt. Ideal deshalb, da sich die für die kommenden Jahre geplanten Projektaktivitäten und die dazu erforderlichen Mittel zunehmend der geplanten Kurve der Jahresaufteilung nach dem REP nähern. Die Statistikdaten wurden ebenfalls den Teilnehmern ausgehändigt.

Franz Rüb trägt einige Beispiele aus dem vorbereiteten Maßnahmenbündel vor. In der Diskussion wurde festgestellt, dass in einer Reihe von Fällen erst nach Projektstart festgestellt wurde, welche Laufzeit tatsächlich benötigt wird und es liegt im Sinne der erfolgreichen Projektumsetzung, sich den Rahmenbedingungen zu stellen und die geplanten Aufgaben zeitgerecht umzusetzen. Aus diesem Grund sind Verschiebungen in den Jahren notwendig. Teilweise wurde bereits erkannt, dass nicht alle beantragten Fördermittel für die Umsetzung der Projekte erforderlich sind, auch hier sind rechtzeitig Korrekturen vorzunehmen, um nicht neu aufkommende Projekte zu blockieren.

So wurde folgender Beschluss gefasst:

► **Beschluss**

Das LAG-Management verhandelt mit allen Projektträgern und legt die Abgrenzung auf die Jahre sowie die Projekthöhe in absoluten Beträgen erneut fest. Eine dementsprechende Mitteilung erfolgt dann an die PVL.

zu Punkt 4

Die LK-Aktivitäten sind laufend im Internet veröffentlicht inklusive der Protokolle zu den einzelnen Sitzungen. So verzichten die Sitzungsteilnehmer auf eine ausführliche Erläuterung.

zu Punkt 5

Projekt „Nachrichten“

In der vergangenen LAG-Sitzung wurde die Diskussion auf diese LAG-Sitzung verschoben. Viele Argumente sprechen für die Umsetzung des Projektvorhabens „Nachrichten“, einige Argumente dafür sind

1. Mit dem regelmäßigen Erscheinen und der hohen Auflage wird eine breite Bevölkerungsschicht erreicht.
2. Sämtliche Projekte erhalten eine Plattform und können effizient betreut werden
3. Die Projekte erhalten Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit ohne finanzielle Belastung
4. Die Berichterstattung kann organisiert erfolgen,
5. Projektgruppen werden durch diese Art der Öffentlichkeitsarbeit motiviert
6. Die Berichterstattung kann als Steuerungsinstrument für Projekte genutzt werden usw.

In der Diskussion wurde die Notwendigkeit zur Öffentlichkeitsarbeit unterstrichen, das vorliegende Konzept als grundsätzlich richtiger Weg anerkannt, einige Punkte sind jedoch in der Vorbereitung unbedingt zu berücksichtigen.

► **Beschluss**

Das gegenständliche Projekt soll angemeldet werden und bis zur nächsten Sitzung im Detail vorbereitet werden.

Die Vorbereitung hat folgende Punkte zu berücksichtigen:

1. Klärung der grundsätzlichen Förderfähigkeit des Vorhabens
2. Evaluierung der Vergaberichtlinien und –möglichkeiten
3. Klärung in Sachen Sponsoring und damit Bemessungsgrundlage für die Förderung

Sitzungstermine

Die vorgeschlagenen LAG-Sitzungstermine wurden bekannt gegeben und von der Versammlung für gut geheißen.

Nächste Sitzung: 20.03.2003, 14.00 Uhr, Stand Montafon

Alberschwende, am 20.12.02

Verfasser: Franz Rüf
geprüft durch: Dr. Elisabeth Wagner-Wehrborn